# Glutol

Autor(en): **Hirzel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **43 (1901)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-589785

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Fr. 2.50). Ob auch Strahlkrebs so prompt ausheilt, wie dasselbe Ober-Rossarzt Zapel beschreibt, ist doch wohl noch fraglich. Dagegen hat sich das Mittel namentlich bewährt gegen infektiöse Darmerkrankungen. Foth hatte vorzügliche Erfolge damit bei der Behandlung von Kälberruhr, wo er es 2stündlich gab, je ein gestrichener Theelöffel voll (2—4 *g*) in dünnem Schleim. Pferden reichte er 50 *g* pro dosi und bis zu 150 *g* pro die, wobei stets die styptische Wirkung sich einstellte. Auch Schünhoff benutzte es mit Erfolg zur Bekämpfung der Kälberruhr und reichte es mit Syrup und Mehl zu 4 *g* pro dosi dreimal per Tag. Beim Rind sind innerlich 15—20 *g* pro dosi schon hinreichend wirksam und beim Hund beträgt die Gabe 2—3 *g* (infekt. Gastritis). *Z.*

---

## Glutol.

An der chirurgischen Klinik des Tierspitals Zürich wurde im Herbst 1900 das „Glutol Scleich" einer einlässlichen Prüfung als Wundmittel unterzogen. Es kam als Streupulver bei einer Serie von zehn Widerristverletzungen mit Eiterung und Nackenbandnekrose vergleichsweise mit andern Desinfektionsmitteln zur Anwendung. Das Präparat passt gut für diese Art der Applikation; es ist reizlos und bleibt auf der Wundfläche haften. Seine desinfizierende Wirkung ist eine augenscheinliche; es beschränkt die Wundsekretion und macht frische Granulationsflächen. *Hirzel.*

---

# Verschiedenes.

## Jahresversammlung
### der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte,
den 4. und 5. August 1901 in **Basel.**

I. Sitzung, am Vorabend, den 4. August, im Stadtkasino.

Die auf 7 Uhr angesetzte Sitzung der Gesellschaft schweiz. Tierärzte beginnt 7³/₄ Uhr. Das Präsidium entbietet den